



# Nimm Jesus

AKTUELLE PROJEKT INFORMATION



## „Störfaktor Mission“ oder „Vieles ist einfacher als gedacht ...“

Als Jesus nicht mehr bei ihnen war, fassten seine Nachfolger ihr Leben als Christen so zusammen: „Wir können's ja nicht lassen, von dem zu reden, was wir gesehen und gehört haben“ (Apg 4, 20). Für so manche Gemeinde in unseren Tagen gilt dagegen: „Wir können's gerne lassen.“ Und zwar wir als ganze Gemeinde wie auch wir als einzelne Gemeindeglieder.

Ohne jemandem zu nahe zu treten, könnte man sagen: die Mehrzahl der Gemeinden und ihrer Glieder hat stillschweigend die Welt eingeteilt in Menschen, die mit Jesus leben (und dazu zählen wir uns selbst); und in andere, die dem Glauben nichts abgewinnen können. Und weil wir alles mit der Bibel zu begründen gewohnt sind, entschuldigen wir uns selbst mit dem Wort: „...der Glaube ist nicht jedermanns Ding“ (2. Thessalonicher 3, 2).

Klar, wer so redet, tut so mancher Gemeinde Unrecht, die ihre Umgebung mit Jesus Christus gerne bekannt machen will. Auch gibt es Menschen in den Gemeinden, die sich nicht damit abfinden, dass Verwandte und Angehörige, Bekannte und Freunde, Arbeitskollegen und Zufallsbekanntschaften ohne Jesus Christus leben. Ein Glück, dass manches christliche Zeugnis im Verborgenen gegeben wird, ohne die berühmte große Glocke.

Ob wir uns einmal Rechenschaft geben wollen über die Tagesordnungen unserer Ausschüsse und Arbeitskreise auf allen Ebenen? Mission und Evangelisation fristen oft ein kümmerliches Dasein unter vielen Anliegen, die uns wichtiger und dringlicher sind als Mission.

## AUGENBLICK BITTE IN SACHEN BEGEGNUNGSTAG



**I have a Dream!** (Ich habe einen Traum) Das ist der Kern einer großen Rede des in Atlanta, Georgia, geborenen Martin Luther King. Im August 1963 hat er sie in Washington vor mehr als 250.000 Menschen gehalten. Die Rede und die damalige Bürgerrechtsbewegung in den USA führten zu nachhaltigen Veränderungen ...

Wie steht es um deine Träume? Wovon träumst du? Welche Rolle in deinen Träumen spielt die Adventgemeinde an deinem Ort? Kommen in diesen Träumen Mission und Evangelisation vor und spielen sie eine zentrale Rolle?

Ich träume davon, dass sich in Deutschland Menschen unserem Herrn und Gott zuwenden. Ich träume davon, dass sich Tausende Menschen in Deutschland für ein Leben mit Jesus Christus entscheiden und sich der Adventgemeinde anschließen. Ich träume von frischem Wind und Bewegung, von Veränderung, die vom Heiligen Geist gewirkt ist bei mir selbst, bei unseren Familien, bei unseren örtlichen Adventgemeinden und in der Gesamtorganisation unserer Freikirche. Ok, alles fängt einmal klein an. Hauptsache, es fängt wirklich an.

**Wolfgang Bartel**  
Kordinator für Begegnungstage

Da ist es vielleicht nicht zu weit hergeholt, um festzustellen, dass Mission vielfach als Störfaktor empfunden wird. „Wir haben ohnehin so viel zu tun, dass wir uns nicht auch noch die Mission aufladen können. Und überhaupt: was käme denn schon dabei heraus? Haben wir nicht schon oft etwas gewagt fast ohne jede Resonanz? Wir leben eben im nachchristlichen Europa, nicht in aufstrebenden Ländern und Kontinenten wie Afrika, Asien oder Süd- und Mittelamerika.“ Haben wir solche Argumente nicht schon gehört, vielleicht sogar selbst ausgesprochen?

Fest steht: im 21. Jahrhundert, ob in Europa oder Brasilien, ebenso wie zur Zeit der ersten Christen, geht jede Taufe auf die Begegnung mit einem Christen oder auf andere Formen eines Kontaktes zurück. Niemals und nirgendwo bitten die Menschen um die Taufe, ohne zuvor einen Christen als Kontaktperson, als Gesprächspartner oder als Freund gewonnen zu haben.

Kontakte nutzen oder schaffen – das ist in der Tat einfacher als wir denken. Auf diesen Seiten in „adventisten heute“ machen wir diese einfachen Kontaktmöglichkeiten bewusst. Als Erstes: die verschiedenen Angebote unserer Freikirche in dem kleinen Heft „ALLES GUTE!“

Es gibt 1001 Möglichkeiten, dieses Heft weiterzugeben:

- *unterwegs in der Bahn, im Taxi, im Flugzeug, bei Spaziergängen, auf einer Parkbank*
- *in Ladengeschäften, an der Tankstelle, bei Behörden*
- *bei Klassentreffen, Verwandtenbesuchen*
- *und, und, und...*

Wir haben es ausprobiert, beim Abschied zu sagen: „Ich wünsche ihnen alles Gute, ich gebe es ihnen sogar schriftlich!“ Kein einziges Mal sind wir einer negativen Reaktion begegnet.

Das Zweite: Begegnungstage. In vielen Gemeinden haben sie sich als ein einfacher und gangbarer Weg erwiesen. Zum ersten Begegnungstag einer Gemeinde werden Personen eingeladen, die an einem Bibelfernkurs des „Internationalen BibelStudien-Instituts“ (STIMME DER HOFFNUNG) teilgenommen oder von einem Angebot des DEUTSCHEN VEREINS FÜR GESUNDHEITSPFLEGE Gebrauch gemacht haben. Immer wieder folgen Menschen aus diesem Personenkreis der Einladung in eine Ortsgemeinde. Einfach? Ja! Denn es gibt zu den Begegnungstagen ein Handbuch, in dem alle Schritte beschrieben werden. So, dass kleine, mittlere und große Gemeinden danach verfahren können.

Es ist schon so: Gemeindegrowth fällt uns nicht in den Schoß. Nicht unseren Schwestern und Brüdern in Afrika und Südamerika, auch nicht denen, die unmittelbar, nachdem Jesus Christus in das Reich seines Vaters zurückgekehrt war, den Kontakt suchten zu Menschen. Sie spielten damals mit ihrem Leben. Dieser Preis wird von uns nicht gefordert. Vielleicht ernten wir ein mitleidiges Lächeln, vielleicht ein „Nein, danke!“. Je mehr Kontakte wir jedoch nutzen, umso größer die Aussicht, dass Menschen eines Tages der Einladung zu einem Begegnungstag in deine Gemeinde folgen werden. Vielleicht erlebst du eines Tages die Taufe eines Menschen, dem du die erste Kontaktperson sein durftest. Etwas Schöneres ist kaum denkbar!

Nein, Mission darf kein Störfaktor unseres Gemeindealltags sein. An der Mission beteiligt zu sein, das ist oft einfacher als wir denken. Es könnte damit beginnen, dass wir wie die ersten Jünger aus Überzeugung sagen: „Wir können's ja nicht lassen, von dem zu reden, was wir gesehen und gehört haben!“

## Themenverteilkarten jetzt als Verteilheft



Ein fröhlicher Begegnungstag in der Gemeinde „Hof“

## Kontakt

Zuschriften zu diesen Seiten „NIMM JESUS“ bitte an:

**Wolfgang Bartel**

Zur Ilmenau 27, 21406 Melbeck

E-Mail: [wolfgang.bartel@adventisten.de](mailto:wolfgang.bartel@adventisten.de)

Tel.: 04134 907813

Fax: 04134 910114



**Bitte vormerken:**  
Evangelisation im Herbst 2011

**Bitte registrieren unter:**  
[www.evangelisation2011.de](http://www.evangelisation2011.de)

**Termine:**  
08.10.2011 – 10.12.2011

Jeden Mittwoch- und  
Sabbatabend

In dieser Zeit werden keine  
Begegnungstage angeboten!

**Koordination  
für Deutschland:**  
Wilfried Schulz

Er ist der Ansprechpartner für das  
Evangelisationsprojekt in der  
Freikirche der Siebenten-Tags-  
Adventisten in Deutschland.

Er begleitet Prediger und  
Gemeinden von der Vorbereitung  
bis zur Auswertung.

Er ist Abteilungsleiter  
für Gemeindeaufbau beim  
Norddeutschen Verband.

[wilfried.schulz@adventisten.de](mailto:wilfried.schulz@adventisten.de)

Er wird unterstützt von  
Gabi Waldschmidt

[gabi.waldschmidt@adventisten.de](mailto:gabi.waldschmidt@adventisten.de)

**HERBST 2011.**  
**EVANGELISATION**  
**IN DEUTSCHLAND**  
**ÖSTERREICH UND**  
**DER SCHWEIZ**  
[WWW.EVANGELISATION2011.DE](http://WWW.EVANGELISATION2011.DE)

